tertio medio quartoque toto ferrugineis, tertio secundo vix longiore, primo capite breviore. Pronotum testaceum, margine laterali angulisque lateralibus dentiformiter prominulis nigris, puncto medio marginis basalis marginibusque lateralibus posterioribus versus angulos basales stramineis; pronotum inter angulos laterales longitudine parum angustius. Scutellum stramineum, lateribus ferrugineis. Hemelytra dilute ferruginea, margine corii laterali anguste stramineo; membrana hyalina. Pectus testaceum vel dilute ferrugineum utrinque vitta lata laterali ad coxas metasternoque stramineis, lateribus meso-et metastethii punctis 3—4 nigris. Dorsum abdominis nigrum, medio macula oblonga utrinque sinuata straminea, connexivo stramineo. Venter stramineus, utrinque serie laterali punctorum quatuor nigrorum. Pedes ferruginei, femoribus posticis latitudine maxima in tertia apicali parte posita circiter quadruplo longiora, in facie postica vitta oblonga straminea ferrugineo-conspersa, inferne pone medium spinulis tribus majoribus remotis stramineis, apice tamen fuscis, prima brevi, inter tertiam et apicem spinulis circiter octo brevibus et dense positis: tibiis posticis apice tarsisque obscurius ferrugineis.

Noch ein paar Worte zur Chaetotaxie, das ist die Vertheilung der Macrochaeten bei den Dipteren.

Von **C. R. Osten-Sacken.**

In meiner kleinen Arbeit über vergleichende Chaetotaxie (Mittheil. d. Münchener Entomol. Gesellsch. 1881) habe ich einige Betrachtungen über das Verhältniss der Macrochaeten zur übrigen Organisation und zur Lebensweise der Dipteren angestellt. Ich habe Macquart's Vermuthung angenommen, dass die Macrochaeten hauptsächlich zum Schutz der entsprechenden Körpertheile dienen, mit anderen Worten, Orientirungsorgane sind, in der Art des Schnurrbartes der Katze. Diesen Gedankengang verfolgend, ist mir seitdem eine Form der Darstellung desselben eingefallen, welche das Verhältniss noch klarer macht.

Die vorwiegend borstenlosen Dipteren *(Diptera eremochaeta)* haben, wie ich gezeigt habe, zugleich im männlichen Geschlechte meistentheils zusammenstossende Augen (ich habe sie ganzäugige, *Diptera holoptica* genannt). Nun sind aber *eremochaeta* und *holoptica* vorwiegend Luftthiere (z. B. Syrphiden, Tabaniden, Bombyliden), welche sich hauptsächlich der Flügel bedienen, der Beine

aber blos zur Ruhe. Die borstentragenden Dipteren hingegen *(Diptera chaetophora)*, welche zugleich im männlichen Geschlechte grösstentheils nicht zusammenstossende Augen haben, bedienen sich ihrer Beine ebensoviel, manche sogar mehr, als ihrer Flügel: sie laufen, klettern, greifen (hierher gehören die meisten Musciden im weiteren Sinne, Phoriden, Dolichophodiden, Asiliden). Sie fliegen hauptsächlich nur, um ihre Ortsveränderung zu beschleunigen, während die Luftfliegen, wie Syrphiden, Bombyliden etc. in der Luft leben, und wenn sie nicht fliegen, nur stillsitzen. Wir haben also einerseits eine **Opposition** zwischen Macrochaeten und Augen, andererseits eine **Coincidenz** zwischen Macrochaeten und Beinen.

Das Fussvolk unter den Fliegen bedarf der Macrochaeten zur Orientirung, weil es mit Gegenständen in nähere Berührung kommt: es klettert im Grase herum, läuft auf Blättern und Blumen, greift die Beute. Die Luftfliege hat einen weiteren Horizont und braucht Augen: besonders das Männchen, um das andere Geschlecht zu erspähen. Welch ein Contrast z. B. zwischen dem fast borstenlosen, ganzäugigen, schwebenden Bombylius und der vielborstigen, herumlaufenden Phora!

Ausnahmen von dieser Regel kommen freilich vor. Die Tipuliden z. B. gehören weder zu den eigentlichen Luftfliegen, noch zum Fussvolk: auch sind sie weder ganzäugig noch borstentragend. Vielleicht wird für die Orientirung und für den Schutz durch die langen Fühler, Beine und Flügel genügsam gesorgt. Es wird die Aufgabe der directen Beobachtung sein, die Anpassung solcher Ausnahmen zur Lebensweise zu erklären: die Aufgabe der anatomischen Untersuchung und des Experimentes aber zu ermitteln, ob Macrochaeten möglicherweise noch andere Functionen versehen: ob sie vielleicht gar die Wahrnehmung von Schallwellen vermitteln?

Eine neue Psylla-Art.

Von Dr. **Franz Löw** in Wien.

Diese Art wurde von Herrn A. Becker in Süd-Russland in der Gegend von Sarepta gefunden und unter dem Namen *Psylla spiraeae* Beck. an Entomologen und Museen versendet. Da sie bis jetzt noch nirgends beschrieben wurde, so gebe ich im Folgenden die Beschreibung derselben und nenne sie *Psylla sarmatica*. Ich habe den Namen *spiraeae*, den ihr Becker wahrscheinlich des-